

Vorwort zur 1. deutschen Auflage

„Einfach machen!“

„Grundlagen der Ergotherapie“ ist die erste deutschsprachige Version des niederländischen Standardlehrbuchs für die Ergotherapie „Grondslagen van de ergotherapie“, das in den Niederlanden 2017 bereits in seiner fünften Auflage erschienen ist und etwa alle 6–7 Jahre überarbeitet wird, um den aktuellen und zukünftigen Entwicklungen in der Ergotherapie Rechnung zu tragen.

Das Herausgeberteam freut sich sehr darüber, dass es gelungen ist, dieses Buch gemeinsam mit dem Thieme Verlag auch dem deutschsprachigen Markt zur Verfügung zu stellen.

Das Buch richtet sich an Studierende der Ergotherapie, Lehrer, praktisch tätige Ergotherapeuten unabhängig von ihrem Arbeits- und Praxiskontext sowie an Klienten und Interessengruppen, die sich für Ergotherapie interessieren.

Über 50 Autoren aus den Niederlanden, Flandern, Deutschland, Österreich und der Schweiz haben an dieser fünften Auflage mitgewirkt. Dabei sind mit den therapeutischen Bereichen, der Forschung und der Lehre alle Tätigkeitsfelder der Ergotherapie vertreten. Dank ihrer Expertise spiegelt das Buch die gesamte Bandbreite der Ansichten und Ideen in der Ergotherapie wider, sodass die Inhalte dem Beruf einen ganz neuen Impuls verleihen können.

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir auch deutsche, österreichische und schweizerische Autoren finden konnten, die bereit waren, konkrete Textbeiträge über ihr Land zu verfassen. Dies betraf vor allem die Kapitel zur Geschichte und Professionalisierung des Berufsstandes (Kap. 1) und zur Qualitätssicherung (Kap. 29). Im gesamten Buch wurden zudem niederländischsprachige Websites so weit wie möglich durch deutschsprachige ersetzt. Die Übersetzung des Buches war eine große Herausforderung, aber wir sind als Herausgeberteam sehr stolz auf das Ergebnis und hoffen, dass viele deutschsprachige Ergotherapeuten vom Inhalt des Buches profitieren und es einen weiteren Beitrag zur Entwicklung der Ergotherapie in den deutschsprachigen Ländern leisten wird. Das bedeutet, dass einige Wörter einen größeren Erklärungsbedarf haben, so steht z. B. im Niederländischen das Wort „professional“ für Menschen aus den verschiedensten Berufsgruppen (innerhalb und außerhalb des Gesundheitswesens), mit denen man als Ergotherapeut zusammenarbeitet. Diesen Begriff haben wir auch in der vorliegenden Übersetzung übernommen, da er als Sammelbezeichnung griffig erscheint.

Die neuesten nationalen und internationalen Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Ergotherapie sowie die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen bilden die inhaltliche Basis dieses Buches. Denn um eine gute Intervention anbieten zu können, wird von einem Fachmann

erwartet, dass er gesellschaftliche Entwicklungen und immer komplexere Fragen der Klienten antizipiert. Die Arbeit mit den Klienten erfordert eine Balance zwischen den besten wissenschaftlichen Erkenntnissen, der Expertise des Fachmanns und der des Klienten. Daher sollte ein Ergotherapeut in der Lage sein, professionell zu denken und sein Handeln ständig an den Klienten mit seinem Kontext anzupassen. Er sollte aber auch den Mut mitbringen, sich in neue Bereiche innerhalb oder außerhalb des Gesundheitswesens zu wagen. Die Berufskompetenzen in der Ergotherapie spielen in diesem Buch eine wichtige Rolle. Sie stehen für die Identität und das Fachgebiet des Berufes aber auch für seine Dynamik. Die Berufskompetenzen verdeutlichen, was der Ergotherapeut tut und in welcher Weise er Personen, Organisationen und Populationen mit Fragen zum Betätigten und zur Partizipation unterstützt. Sie beschreiben das Qualifikationsniveau des angehenden Ergotherapeuten in der heutigen Berufspraxis. Im Anhang dieses Buches findet sich ein kurzer Überblick über die 12 Berufskompetenzen in der Ergotherapie (Kap. 32). Über einen Internetlink können diese in vollem Umfang beim Thieme-Verlag abgerufen werden (www.thieme.de/ergotherapie_grundlagen).

Im Kern des Buches geht es immer um das Betätigten, das dem Klienten durch Ergotherapie, also durch die Durchführung sinnvoller Aktivitäten in einem realitätsnahen Kontext, ermöglicht werden soll. Dies basiert sowohl auf der individuellen als auch auf der sozialen Perspektive, in der dem Klienten und der Gesellschaft eine wichtige Rolle für die Verwirklichung von Gesundheit, Wohlbefinden, Lebensqualität und Partizipation aller zugewiesen wird.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Erkenntnisse über eine klientenzentrierte (client centred), betätigungsbasierte (occupation based), kontextbasierte (context based), evidenzbasierte (evidence based), technikgestützte (technologybased) und gemeindenahе (community based) Vorgehensweise.

Unser herzlicher Dank geht zunächst an den Übersetzer des Buches Markus Vieten. Ohne ihn wäre die Umsetzung unseres Vorhabens nicht möglich gewesen. Die Zusammenarbeit war sehr angenehm und führte zu vielen Diskussionen über die oftmals komplexe ergotherapeutische Terminologie. Natürlich möchte ich auch Rosi Haarer-Becker, Programmbereichsleiterin Therapieberufe, und Simone Gritsch, Chefherausgeberin der Zeitschrift *ergopraxis* im Thieme-Verlag, danken, die den gesamten Übersetzungsprozess ermöglicht und begleitet haben.

Ein weiteres Dankeschön geht an die Kollegen des deutschen Ergotherapie-Bachelorstudiengangs in Heerlen: Uta Roentgen, Nicole Kaldewei, Bettina Weber und Claudia Merklein. Sie waren immer dann eine besonders

große Hilfe, wenn es für niederländische Ausdrücke aus der Ergotherapie nicht sofort ein deutsches Pendant gab und über alternative Begrifflichkeiten nachgedacht werden musste.

Wir wünschen allen Lesern viel Freude beim Lesen und hoffen, dass das Buch zu vielen neuen Einsichten führt und Diskussionen über die Inhalte des Berufes anstößt.

Zudem möge es Anlass dazu sein, sich gemeinsam mit den Klienten auf die Entdeckungsreise durch das weite Feld des Betätigens zu begeben.

Im Namen der Herausgeber

Mieke le Granse

Vorwort zur 5. niederländischen Auflage

Ergotherapie – aktueller denn je!

Die Versorgung erfolgt heute in einer sich rasch wandelnden Gesellschaft. Zuvorderst sind da die demografischen Verwerfungen mit immer mehr Menschen über 65 und über 85 Jahren, mit einer Häufung chronischer Erkrankungen beim Einzelnen und vor allem der „Multimorbidität“ (das gleichzeitige Vorkommen mehrerer Erkrankungen über einen bestimmten Zeitraum). Es gibt wissenschaftliche und technologische Entwicklungen, die tief greifende Auswirkungen auf das Gesundheitswesen haben: Die derzeitigen Möglichkeiten der Informationstechnologie bieten neue Möglichkeiten wie Assistenzsysteme, Hausautomation und Haushaltsroboter. Die sozioökonomischen Schwierigkeiten bleiben eine große Herausforderung: In vielen europäischen Ländern nimmt das soziale Gefälle zu. Die Kluft in der Erwartung eines gesunden Lebens zwischen Menschen mit niedrigem und höherem Bildungsniveau vergrößert sich. Die vielleicht „störendste Innovation“ der letzten 20 Jahre ist der tief greifende Wandel in der Position des Patienten in der Versorgung: Heute ist der „Pflegebedürftige“ ein aktiver Partner im gesamten Versorgungsprozess. Immer häufiger wird der Begriff „Klient“ statt „Patient“ verwendet. Schließlich wird die Versorgung immer multikultureller: Globalisierung bedeutet auch, dass die irgendwo auf der Welt abspielenden Konflikte sehr schnell im Wartezimmer der Professionals zu sehen sind (Flüchtlinge, Migration usw.).

In dieser sich wandelnden Gesellschaft ist die Ergotherapie wichtiger denn je. Schließlich geht es bei ihr um das Funktionieren und die soziale Teilhabe. Dies sind genau die beiden Bereiche, die von Menschen mit chronischen Erkrankungen als die wichtigsten identifiziert werden, vor allem wenn sie mit einer Multimorbidität belastet sind. Für diese Menschen gerät die Hilfe ins Stocken, wenn wir uns auf einen klassischen krankheitsorientierten Ansatz beschränken: krankheitsorientierte Leitlinien und Standards lassen uns bei der Multimorbidität im Stich, weil genau diese Betroffenen von der wissenschaftlichen Forschung, auf der die Leitlinie basiert, ausgeschlossen wurden.

Die Versorgung braucht heute einen grundlegenden Paradigmenwechsel von einem krankheitsorientierten zu einem zielorientierten Ansatz. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ziele des Klienten im weitesten Sinne: die „Ziele des Lebens“, die dem Betroffenen wirklich wichtig sind. Dabei geht es oft um Autonomie (z. B. in Bezug auf Aktivitäten, Ernährung, Hygiene, Bewegung) und um soziale Partizipation: Es geht um „Autonomie und Teilhabe“. Genau hier kommt die integrierende Expertise des Ergotherapeuten ins Spiel. Für diese Expertise liefert dieses Buch nicht nur den historischen Hintergrund, sondern auch die wissenschaftlichen Grundlagen und Werkzeuge für die systematische Praxis. Lebensziele werden in Ziele über-

setzt, die durch den Einsatz der am besten geeigneten Strategien und Methoden tatsächlich erreicht werden können. Ausgangspunkte sind hierbei die Fähigkeiten der Person und nicht ihre Beeinträchtigungen.

Der Fokus im Gesundheitswesen ändert sich von „Was ist los mit Frau Müller?“ zu „Was zählt für Frau Müller?“ Es geht um die Relevanz der Versorgung, um eine Versorgung, „die dazu führt, dass ...“

Die Ergotherapie fügt sich nahtlos in die „neue Professionalität“ ein, in der generalistische Kompetenz und technische Fähigkeiten Hand in Hand gehen, oder wie es im Bericht „Health professionals for the 21st century“ formuliert ist:

„Die Essenz professioneller Arbeit besteht darin, dass jedes Versorgungs- und Assistenzsystem letztlich auf die einzigartige Begegnung zwischen denen, die Versorgung und Hilfe benötigen, und denen, die mit der Erfüllung dieser Bedürfnisse betraut werden, zurückgeht. Dieses Vertrauen wird durch eine besondere Mischung aus technischen Fähigkeiten und einer Ausrichtung auf Dienstleistung und menschlicher Präsenz im Zusammenspiel mit einem ethischen Engagement und sozialer Verantwortung, verdient.“

Es ist klar, dass eine Ausbildung nicht darauf abzielt, „Superhelfer“ heranzuzüchten, sondern dass der Fokus auf der „Teamarbeit“ liegt, bei der Fachleute aus verschiedenen Disziplinen mit dem Klienten oder Patienten zusammenarbeiten, um die notwendige Versorgung und Hilfe zu gewährleisten. Das Buch „Grundlagen der Ergotherapie“ hilft durch ein breites Spektrum an Wissen, Einsichten und Inspiration dabei, dies in die Praxis umsetzen. Die Ergotherapie positioniert sich damit als zentrale Disziplin in dem sich wandelnden Verständnis von Krankheit und der Verwirklichung einer zielgerichteten Versorgung.

Prof. Jan De Maeseneer

Direktor des International Centre for Primary Health Care and Family Medicine an der Universität Gent, Belgien

Ehem. Vorsitzender des European Forum for Primary Care

www.euprimarycare.org